Stuttgart, 16. April 1910. No. 2. XXIV. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

Schluss der Inseraten-Annahme Mittwoch morgens 8 Uhr.

Inhalt: Zur Kenntnis der Mitglieder. — An unsere verehrl. Mitglieder. — Die Erebien des Grödner Tales. — Neubeschreibung von Epicnaptera Alice John. — Wiederkehr tertiärzeitlicher Verhältnisse. — Chlorops Taeniopus, Mg. — Inserate.

Zur Kenntnis der Mitglieder.

Eingegangene Beschwerden über Vereinsmitglieder veranlassen uns zu folgender Erklärung:

Der Vorstand erklärt sich ausserstande, auf einseitige Beschuldigungen oder Klagen gegen Vereinsmitglieder hin **Mahnungen** oder **Warnungen** im Vereinsorgan zu veranlassen oder zuzulassen, oder Untersuchungen über beanstandete Tausch-, Kauf- oder Privatgeschäfte irgend welcher Art zu führen.

Dagegen erklärt sich der Vorstand bereit, nach Erschöpfung der übrigen Rechtsmittel von Seiten der geschädigten Mitglieder in geeignet erscheinenden Fällen richterliche Entscheidungen oder rechtskräftige Verurteilungen bekannt zu geben, um die Leser der Zeitung über **erwiesene** Unzuverlässigkeit von Mitgliedern oder Nichtmitgliedern zu orientieren. Im Interesse des allgemeinen Friedens und der eigenen Sache selbst legen wir noch den Mitgliedern dringend ans Herz, Reklamationen zwischen den Parteien von allen verletzenden Ausdrücken freizuhalten, diess ist besonders bei gewünschten Veröffentlichungen nötig, wenn solche überhaupt zugelassen werden sollen.

Die bisher eingegangenen Tausch- und Kaufbeschwerden werden tunlichst den Wünschen der Herren Einsender entsprechend behandelt werden.

Mit freundlichem Gruss

Der Vorstand.

An unsere verehrl. Mitglieder!

Zur Anlegung eines neuen Mitgliederjournals benötigen wir dringend die bisherigen Mitgliedsnummern. Wir bitten Sie höflichst, diese in Verbindung mit Ihrer genauen Adresse baldmöglichst an die Adresse des Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen.

Mit verbindlichstem Gruss und Dank

Frankfurt a. Main, Gutleutstrasse 97.

Der Vorsitzende des Internationalen Entomologischen Vereins:
Wilhelm Cuno, Königl. Polizei-Kommissär.

Die Erebien des Grödner Tales.

Von Freiherrn *v. d. Goltz*, Zabern.

Nach einer Pause von einem Vierteljahrhundert führte mich der Sommer 1909 zum ersten Male wieder in das herrliche Land Tirol. Galt es auch in erster Linie Leib und Seele wieder einmal für die Pflichten eines angestrengten Berufes frisch zu baden in der hehren Majestät der Alpenwelt, so sollte doch die Jagd auf unsere leichtbeschwingten Lieblinge auch zu ihrem Rechte kommen. Vor allem hoffte ich, in Südtirol einige gähnende Lücken an Erebien in meiner Sammlung ausfüllen zu können und hatte mich zu diesem Zweck mit Herrn Arno Wagner in Kollmann in Verbindung gesetzt. Mit der grössten Liebenswürdigkeit, für welche auch an dieser Stelle noch einmal gedankt sei, hatte dieser die nötige Auskunft erteilt, dabei aber darauf hingewiesen, dass mein als Standquartier gewählter Aufenthaltsort St. Ulrich im Grödner Tal die hauptsächlich gewünschten Arten: nerine, evias, glacialis nicht liefern würde, und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mir als Fangplatz für diese Arten die Mendel und das Ortlergebiet genannt. So machte ich dann zunächst einen Abstecher nach der Mendel, der u. a. die gesuchte nerine in schönster Beschaffenheit und reichlicher Menge (18 ♂♂ und 2 ♀♀) ergab. Leider ist das Tier ungemein zart und wird sehr leicht beim Töten beschädigt. Es flog zahlreich an den Felswänden der Mendelstrasse. Das Grödner Tal betrat ich mit geringen Hoffnungen. Um so angenehmer war ich enttäuscht, als die in den Tagen vom 2.—20. August in die verschiedenen Täler, auf die verschiedenen Höhen und Hütten unternommenen Ausflüge nicht weniger wie 11 Erebienarten zu Tage förderten. Dabei ist es, da weder alle Tälchen noch alle Höhen in der kurzen Zeit besucht werden konnten, manche Erebien bekanntlich auch nur alle 2 Jahre fliegen, endlich der untere Teil des Tales unterhalb 1200 m gar nicht besammelt wurde, durchaus möglich, dass noch eine oder die andere von mir nicht erbeutete Art im Grödner Tal vorkommt.

Am häufigsten flog in Höhenlagen von 1300—2500 m *pronoë*. Das eigentliche Fluggebiet waren die zwischen Fichtenwäldern liegenden Matten oder die Waldlichtungen in Höhe von 1600—2000 m. Die Stammform pronoë Esp. mit rotbrauner Binde auf Vorder- und Hinterflügeln fehlte ganz. In einzelnen Stücken fand sich dagegen die typische pitho Hbn. Die meisten Stücke hatten auf den Vorderflügeln 2 oder 3 grössere oder kleinere rotbraune Flecken und einfarbig schwarzbraune Hinterflügeln. Die Flecken waren am stärksten bei den selteneren ♀♀. An aberrativen Stücken seien erwähnt ein ♂ ohne jede Spur von rotbraun auf der Ober- und der Unterseite. Das Tier ist oben ganz schwarz und unten einfarbig schwarz mit einigen wolkigen Zeichnungen. Weiter ein ♀, wo die sonst rotbraunen Flecken auf Ober- und Unterseite lehmgelb sind.

Beinahe ebenso häufig in der Höhe von 1300—2100 m war tyndarus. Diese Art kam ausschliesslich in der Form *cassioides* von Hochenwart murina Reverdin vor, [1]) die sich von der Stammart durch anderen Flügelschnitt, etwas hellere Grundfarbe und 4 rote Flecken auf den Hinterflügeln, in welchen 3—4 schwarze, oft (beim ♀ immer) weissgekernte Augen stehen, unterscheidet. Diese Form kam nicht nur im Grödner-, sondern auch im Fassatal und auf dem Karerpass vor, während auf der Mendel die typische Stammform flog. Aberrativ war ein ♀ mit breiter, sich scharf abhebender schwarzbrauner Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel.

Nicht selten war die Form *ocellaris* Stgr. von euryale in dem Gebiet von 1200—1800 m in Uebergängen vom Typus bis zur ab. extrema Schaw. Die nahe Verwandtschaft der ♂♂ dieser Form mit den ♂♂ von adyte, während die ♀♀ sich viel mehr den ♀♀ von euryale nähern, bestärkt mich immer mehr darin, dass Spuler mit der Behauptung ligea und euryale seien nicht scharf zu trennen, recht hat. Endgültig gelöst werden kann diese Frage nur durch genaue Beobachtung der ersten Stände.

Ligea fand sich in kleinen Exemplaren vereinzelt in Höhe von 1200—1400 m. Ebenso kam in einzelnen Stücken *aethiops* bis zur Höhe von 1800 m vor.

An mehreren Flugorten, in Höhe von 1800—2500 m, erbeutete ich ferner noch *cassiope* (Raschötz, Regensburger Hütte, Grödner Joch, Rodella).

Als ein besonders günstiger Fangplatz für Erebien erwies sich die Geröllhalde unterhalb der Langkofelhütte. Ich fing dort in Höhe von 2100—2200 m mehrere Stücke *gorge*, darunter ein Pärchen der ab. erinnys, einige verflogene *lappona* und ein, von 2 kleinen weissen Augen abgesehen, oben und unten gleichmässig kohlschwarzes Stück von *oeme* (ab. lugens Stgr.?). Auf einer etwa 2000 m hoch gelegenen Wiese unterhalb des Grödner Jochs flog ziemlich zahlreich in sehr kleinen, grau-schwarzen Stücken *melampus*; unten im Tale auf 1200 m ging mir ein vereinzeltes abgeflogenes ♀ von *manto* ins Netz.

Von den Erebien abgesehen, war die Ausbeute im Grödner Tal nicht gerade glänzend, wobei die späte Jahreszeit und das ungünstige Jahr auch eine Rolle spielen mag. Die reichste Ausbeute lieferte das den Uebergang nach Enneberg bildende Grödner Joch. Hier flog Lyc. pheretes und zahlreich Arg. v. isis, an Wiesenknöterich fing ich 1 ♂ und 2 ♀ von Hiptelia ochreago, zahlreiche Agr. occelina und mehrere cuprea. Agr. alpestris sass bei Wolkenstein auf einer Distelblüte. Von Spannern sei erwähnt je ein schönes Stück von cognata und kollariaria. Auf den Bergwiesen oberhalb der Baumgrenze fanden sich von Gnophosarten glaucinaria, sordaria, dilucidaria und myrtillata, von Psodosarten alpinata, coracina, trepidaria und P. fusca. Erwähnt sei noch das an den gleichen Orten nicht seltene Vorkommen von C. plumistrella. Wenn die Biester doch gleich aufgespannt herumflögen, bei der Präparation kann ein Lamm die Geduld verlieren! An den Köder ging, wie meist in den Alpen, nichts, auch die Ausbeute am Licht war gering und beschränkte sich im wesentlichen auf einige Spanner (papilionaria, vernaria, berberata, prosapiaria-prasinaria). An Zygaenen erbeutete ich häufig transalpina und lonicerae, vereinzelt dubia unten im Tale, in der Höhe kam noch geryon hinzu. Im ganzen fing ich in den 18 Tagen rund 70 verschiedene Arten von Gross-Schmetterlingen.

[1]) vgl. Dr. Réverdins treffl. Aufsatz in fasc. 4 (vol. 1) das Bulletin de la Société lépidoptérologigué de Genève,

---

Neubeschreibung von Epicnaptera Alice John.

Von *Oscar John* (St. Petersburg).

Als ich im verflossenen Jahre diese Lasiocampiden-Art beschrieb[1]), lag sie mir in nur drei männlichen Exemplaren vor, die wenig variierten. Da ich inzwischen in den Besitz einer grösseren Anzahl von Exemplaren der genannten Art gelangt bin, die mir durch die Sammelreise Herrn W. Koshantschikoff's in das Syr-Darja-Gebiet zugegangen sind, sehe ich, dass sie recht variabel ist, was mich veranlasst, die frühere Beschreibung zu vervollständigen und zu verbessern. Trotz eifriger Bemühungen ist es Herrn Koshantschikoff nicht gelungen, weiblicher Exemplare dieser Art habhaft zu werden, wofür er aber 32 männliche meiner Sammlung zubrachte und weitere 5 zu Untersuchungszwecken fixierte. Ich muss also leider von einer Beschreibung des Weibchens absehen und mich wieder auf die des Männchens beschränken.

Kopf, Halskragen, Schulterdecken und Thorax gleichmässig wollig behaart, mausgrau, oder gelb- bis rötlich-braun. Palpen dicht und dunkel behaart. Fühler gelbbraun. Abdomen stark behaart[2]), wie bei den übrigen Arten der Gattung, gefärbt zuweilen wie der Thorax, meistens jedoch heller. Beine dicht behaart, von der Farbe des Thorax.

Flügel von dem typischen Schnitt, doch ungezähnt. Die Grundfarbe ist bald heller, bald dunkler, mausgrau,

[1]) Description of a new Lasiocampid moth from Turkestan. The Entomologist, vol. XLII, July 1909, No. 554, p. 175, pl. V.

[2]) In der ersten Beschreibung der Art nannte ich den distalen Teil des Abdomens kurz behaart. Es ist dieser Irrtum dadurch entsanden, dass die mir damals vorliegenden Exemplare abgeflogen waren. Einige weitere Unterschiede in der Beschreibung sind demselben Umstande zuzuschreiben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der

Artikel/Article: Die Erebien des Grödner Tales 6-7